

Jahresbericht

2017

SIG
Schweizerischer
Israelitischer
Gemeindebund



FSCI
Fédération suisse
des communautés
israélites

VJSJF Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen
Union Suisse des Comités d'Entraide Juive

Inhalt

Jahresbericht des SIG	4
Organe und Kommissionen des SIG	12
Mitgliedschaften und Vertretungen des SIG	16
Mitgliedsgemeinden des SIG und des VSJF	18
Jahresbericht des VSJF	20
Organe des VSJF	24
Mitgliedschaften und beratende Finanzkommission des VSJF	26



Mit Blick zurück nach vorn

«Der SIG blickte mit dem Jubiläum des Zionistenkongresses in die Vergangenheit. Der SIG schaut auch nach vorn. Er macht sich für die Anliegen der Schweizer Juden stark.»



SIG-Präsident Herbert Winter im Gespräch mit Botschafter Benno Bättig, Vorsitzender der IHRA.

Sicherheit im Fokus

Das Thema Sicherheit stand im Jahr 2017, wie schon in den Jahren zuvor, zuoberst auf der politischen Agenda des SIG. Wir haben zahlreiche Parlamentarier, Bundesräte und Vertreter der Bundesverwaltung überzeugt, dass die Schweizer Juden mehr staatlichen Schutz brauchen, und wir haben via Medien die Öffentlichkeit weiter für das Thema sensibilisiert. Der Weg zur verstärkten staatlichen Unterstützung ist steinig. Drei Entwicklungen stimmen uns zuversichtlich, dass unser Anliegen ernst genommen wird und wir auf dem richtigen Weg sind.

SP-Ständerat Daniel Jositsch reichte eine Motion ein, die den Bundesrat beauftragt, gemeinsam mit den Kantonen aufzuzeigen, welche Massnahmen für die Sicherheit von gefährdeten religiösen Gemeinschaften getroffen werden können. Weiter soll dargelegt werden, welche gesetzlichen Grundlagen allenfalls für deren Umsetzung notwendig wären. Noch vor einem Jahr scheiterte ein Postulat mit einem fast identischen Wortlaut im Ständerat. Nun wurde die Motion vom Ständerat einstimmig angenommen. Wir sind optimistisch, dass die Motion auch vom Nationalrat befürwortet wird, und wir haben den Nationalrätinnen und Nationalräten dargelegt, warum eine Annahme sehr wichtig ist.

Das zweite positive Zeichen war die Verabschiedung des Mandats des Sicherheitsverbands Schweiz SVS, das die zentralen Anliegen der jüdischen Dachverbände aufnimmt: Die bisherigen Sicherheitsmassnahmen sollen überprüft werden. Ebenso soll die Frage geklärt werden, wie die Sicherheitskosten finanziert werden können. Im Auftrag des Bundesrats erarbeitet der Delegierte des SVS zusammen mit einer Arbeitsgruppe ein Schutzkonzept für die jüdische Gemeinschaft und andere bedrohte Minderheiten. Ein Vertreter des SIG arbeitet in dieser Arbeitsgruppe aktiv mit und vertritt die Interessen der jüdischen Gemeinschaft. Der Schlussbericht wird im 1. Quartal 2018 erwartet. Es ist zwar noch ungewiss, wie die Unterstützung aussehen wird. Klar aber ist: Der Bund kümmert sich um Lösungen.

Der Bund aktualisierte im Herbst 2017 den «Bericht über die Massnahmen des Bundes gegen Antisemitismus in der Schweiz» und anerkennt den Schutz von jüdischen Einrichtungen erstmals als «Angelegenheit von nationaler Tragweite». Dies ist ein drittes wichtiges Signal. Wir sind erfreut, dass der Bundesrat klarmachte, dass der Schutz besonders gefährdeter religiöser Minderheiten zu den Aufgaben des Staates gehört. Der Bericht hält fest, dass sich der Bund unter gewissen Umständen an den Sicherheitskosten beteiligen könnte.

Bedrohung durch politische Extreme

Der Antisemitismusbericht 2017 des SIG zeigt, dass antisemitisches Gedankengut nach wie vor in unterschiedlichsten Milieus verbreitet ist: Antisemitische Tendenzen lassen sich sowohl im rechten als auch im linken politischen Spektrum wie auch in der politischen Mitte und in radikalen religiösen Strömungen nachweisen. Die informelle Zusammenarbeit zwischen diesen Kreisen – sogenannte Querfronten – wurden im Antisemitismusbericht des SIG und der GRA beleuchtet. Die Gefahr von antisemitisch motivierter Gewalt und Terror geht in erster Linie von islamistischen und rechtsradikalen Extremisten aus.

Zusammenarbeit stärken

Das Gedenken an den Holocaust war auch im Jahr 2017 ein relevantes Thema für den SIG. Die Schweiz übernahm 2017 den Vorsitz der International Holocaust Remembrance Alliance IHRA. Während des Präsidentschaftsjahrs verstärkten wir die Zusammenarbeit mit der IHRA. Das Tangram-Magazin der Eidgenössi-



Falsche Fragen gibt es bei der Likrat-Public-Begegnung nicht. Mitarbeitende eines Zürcher Hotels lernen das Judentum und jüdische Menschen besser kennen.

schen Kommission gegen Rassismus EKR zum Thema Antisemitismus gestaltete der SIG mit, bebildert wurde das Heft mit Porträts der Ausstellung zu 150 Jahren Gleichberechtigung.

Politisches Engagement

Der SIG engagierte sich gegen die Motion «Importverbot für tierquälerisch erzeugte Produkte» von SP-Nationalrat Matthias Aebischer. Diese verlangte ein Importverbot von «tierquälerisch erzeugten Produkten». Tierschützer wollten auch den Import von Koscherfleisch verbieten. Dies hätte die Religionsfreiheit massiv eingeschränkt. Der Nationalrat hat die Motion zunächst angenommen; der Ständerat hat sie schliesslich abgelehnt, nicht zuletzt auch, nachdem der SIG im persönlichen Austausch mit Mitgliedern der zuständigen Kommission und des Ständerats die gravierenden Folgen einer Annahme dargelegt hatte.

Die Rassismusstrafnorm wurde im Berichtsjahr einmal mehr attackiert. Wir setzten uns in Gesprächen mit Parlamentariern aller Parteien stark für die unveränderte Beibehaltung der Strafnorm ein. SVP-Nationalrat

Ein Esoterikladen in Zürich hat Bücher mit antisemitischem Inhalt, so zum Beispiel die unkommentierte Fassung von Adolf Hitlers «Mein Kampf», verkauft. Der SIG hat den Buchhändler wegen Verstosses gegen die Rassismusstrafnorm angezeigt.

Unbekannte haben mehrere Transparente prominent an der Autobahn A3 aufgehängt. Ein Plakat rief zum Mord auf: «Juden töten» prangte von einer Brücke, auf einem weiteren war ein Hakenkreuz zu sehen, auf einem dritten stand geschrieben «I love Hitler». Der SIG hat Anzeige gegen unbekannt eingereicht.



Die SIG-Geschäftsleitung an der Delegiertenversammlung 2017. Im Zentrum stand das Thema Sicherheit.

Yves Nidegger wollte mit einer Initiative erreichen, dass in der Rassismusstrafnorm die Leugnung des Völkermords entweder gestrichen oder eingeschränkt wird. Der SIG hält eine solche Änderung für unnötig und falsch, hat sich doch die Rassismusstrafnorm in der bestehenden Form bestens bewährt. Dies haben wir den Parlamentariern auch so erklärt und ihnen nahegelegt, die Initiative abzulehnen. Sowohl die Rechtskommission des Ständerates wie auch jene des Nationalrates haben die Initiative schliesslich auch tatsächlich zur Ablehnung empfohlen.

Nicht nur in der nationalen Politik haben wir uns für die Anliegen der Schweizer Juden stark gemacht. Wir haben uns an der Vernehmlassung über die «Genehmigung und Umsetzung des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung des Terrorismus» beteiligt und begrüssen die vorgeschlagene Erweiterung der bestehenden Strafbestimmungen für alle terroristisch motivierten Handlungen. Diese Erweiterung wird ermöglichen, Terrorismus effizienter vorzubeugen und zu bekämpfen.

Mehr Präsenz in der Romandie

Im Berichtsjahr bauten wir unsere Präsenz in der Romandie aus. Arielle Weinstein-Godin arbeitet neu als Verantwortliche für die Beziehungen in der französischen Schweiz. Zu ihren Aufgaben gehört die Kontaktpflege mit den jüdischen Gemeinden in der Romandie, und sie unterstützt den SIG bei seiner Medienarbeit. Unser Dialogprojekt Likrat ist in der Westschweiz weiter im Aufschwung. Die Anzahl der Begegnungen ist im Jahr 2017 gestiegen.

151 Jahre Gleichberechtigung der Schweizer Juden

Mit unserer Wanderausstellung «150 Jahre Gleichberechtigung der Schweizer Juden» zogen wir auch 151 Jahre nach der Gleichstellung durch die Schweiz. Anfang des Jahres wurde die Ausstellung im Musée d'histoire in La Chaux-de-Fonds gezeigt, bevor sie im Kulturzentrum LAC in Lugano und im Stadthaus Bellinzona haltmachte. Zum ersten Mal in der jüngeren Geschichte des SIG waren wir in der italienischsprachigen Schweiz aktiv; die Ausstellung wurde gut besucht und die Tessiner Medien berichteten breit darüber. Im Sommer gastierte die Ausstellung in der evangelisch-reformierten Kirche in Davos. Hier zeigte sich die gute Zusammenarbeit zwischen Juden und Christen und das gegenseitige Interesse aneinander. Im Jahr 2018 wird die Ausstellung in St. Gallen gezeigt.

Internationale Kontakte pflegen

Über nationale Grenzen hinaus funktionierte die Zusammenarbeit gut. SIG-Präsident Herbert Winter pflegt als Vizepräsident des World Jewish Congress und des European Jewish Congress einen engen Austausch mit jüdischen Dachverbänden auf der ganzen Welt. In Zusammenarbeit mit dem deutschen Zentralrat der Juden und dem österreichischen jüdischen Dachverband organisierten wir zum zweiten Mal das Leadership-Seminar «Next Step». Dieses soll die nächste Generation von jüdischen Führungskräften befähigen, in den Gemeinden, Vereinen und in der Wirtschaft Verantwortung zu übernehmen. In der Schweiz tragen die Bemühungen bereits Früchte: Sechs Absolventen und Absolventinnen des Leadership-Seminars engagieren sich mittlerweile in ihren Gemeinden.

Aufklärungsarbeit

Im Sommer machte ein Plakat in einem Hotel in Arosa weltweit Schlagzeilen, welches die jüdischen Gäste aufforderte, vor dem Baden zu duschen. Wir kritisierten dieses und reagierten, indem wir unser Programm Likrat Public ausbauten. Im Berichtsjahr fanden mehrere Begegnungen statt. Likrat Public richtet sich an Fluggesellschaften, Hotels und Bergbahnen, aber auch Spitäler, Ämter und Medienunternehmen. Die Teilnehmenden können Fragen stellen und erhalten wichtige Informationen über das Judentum, die helfen, Missverständnisse zu vermeiden. Gleichzeitig wird der SIG auf Aufklärungsarbeit bei den jüdischen Touristen aus dem Ausland setzen. Sie sollen über Schweizer Gepflogenheiten und Umgangsformen informiert werden.

Ausblick

Das Thema Sicherheit wird uns auch im Jahr 2018 intensiv beschäftigen; Hoffnungen setzen wir auf das Nationale Schutzkonzept des Sicherheitsverbands. Einen wichtigen Stellenwert wird im Jahr 2018 weiterhin ebenfalls der interreligiöse Dialog mit Christen und Muslimen einnehmen. Dessen Wichtigkeit werden wir 2018 mit einem grossen Anlass betonen: Zum ersten Mal wird in diesem Jahr in Anwesenheit von Bundespräsident Alain Berset der Dialogpreis der Schweizer Juden verliehen.

Schweizer Blick auf den Zionismus

Im Jahr 1897 lud Theodor Herzl, der Vordenker und Wegbereiter des jüdischen Staates, zum ersten Zionistenkongress nach Basel ein. Anlässlich dieses Jubiläums organisierte der SIG den Anlass «Schweizer Blick auf den Zionismus». In einer Experten- und in einer Journalistenrunde diskutierten prominente Persönlichkeiten über die Bedeutung des Zionismus für die Schweizer Juden, die Stadt Basel und den Staat Israel.

Journalistenrunde mit Ulrich Schmid, NZZ, Markus Somm, Basler Zeitung, David Sieber, Basellandschaftliche Zeitung und Pierre Heumann, BaZ, Weltwoche.

Expertenrunde mit den Historikern Jonathan Kreutner, SIG-Generalsekretär, Simon Erlanger, Erik Petry und Laurent Goetschel, Politikwissenschaftler.



Moderator der Journalistenrunde: Journalist und Medienunternehmer Roger Schawinski.



Leadership-Seminar «Next Step»

Impressionen aus dem Leadership-Seminar «Next Step» in Zürich. Die Teilnehmenden lernten, sich selbst zu verstehen. Sie überlegten, welche Werte sie vertreten, wofür sie einstehen, welchen Einfluss sie auf die Menschen um sich herum haben und wie sie sich in ihrer Umwelt bewegen.

Daniel Neubauer leitete das Seminar. Von der Leadership-Ausbildung können sowohl der SIG als auch die Gemeinden profitieren.



Die Teilnehmenden lernten, dass Leadership Aktion und nicht Position heisst.

151 Jahre Gleichberechtigung

Impressionen der Ausstellung «Schweizer Juden: 150 Jahre Gleichberechtigung». Im Jahr 2017 wurde die Ausstellung in drei Landessprachen gezeigt: deutsch, französisch und italienisch.



SIG-Präsident Herbert Winter unter anderem mit Vertretern der Tessiner Regierung und einer der wenigen im Tessin lebenden jüdischen Personen.



Porträt von Vera Rottenberg: Sie war 18 Jahre lang Bundesrichterin. Ohne die Emanzipation der Frauen wäre dies nicht möglich gewesen.



Eröffnungsfeier in der evangelisch-reformierten Kirche in Davos.



Organe und Kommissionen des SIG

Stand März 2018

Geschäftsleitung



Dr. Herbert Winter, Zürich
Präsident, Präsidialressort
und Kommunikation, Be-
ziehungen zu den Gemein-
den der Deutschschweiz.
Stellvertretung: Sabine
Simkhovitch-Dreyfus



**Sabine Simkhovitch-
Dreyfus, Genf**
Vizepräsidentin, Prävention
und Information, Beziehun-
gen zu den Gemeinden der
Romandie. Stellvertretung:
Dr. Herbert Winter



**Francine Brunswig,
Lausanne**
Kultur. Stellvertretung:
Edouard Selig



Jacques Lande, Zürich
Finanzen. Stellvertretung:
Evelyne Morali



Evelyne Morali, Genf
Jugend – Next Generation.
Stellvertretung: Dr. Ariel
Wyler



Edouard Selig, Basel
Soziales. Stellvertretung:
Francine Brunswig



Dr. Ariel Wyler, Zürich
Religiöse Angelegenheiten.
Stellvertretung: Jacques
Lande

Geschäftsstelle



**Dr. Jonathan
Kreutner**
Generalsekretär



**Valérie
Arato Salzer**
Kultur-
beauftragte



Julie Beniflah
Manager
Leadership-
Projekte
Romandie



Lea Bloch
Stv. Leiterin
Kommunikation



**Lili Dardashti
Gottlieb**
Event-
managerin



Christian Götz
Leiter Kom-
munikation



Cyril Lilienfeld
Leiter Politik
und Analyse



Joel Messinger
Sicherheits-
koordinator



Stefan Roser
Mitarbeiter
Prävention
und Information



**Jonathan
Schoppig**
Manager
Leadership-
Projekte



**Arielle Weinstein-
Godin** Verant-
wortliche für die
Beziehungen in
der französi-
schen Schweiz



**Deborah
Witzum-
Bollag**
Leiterin
Administration

Centralcomité

Dr. Daniel Frank, Biel, Präsident
Sheila Kertész, ICZ Zürich, Vizepräsidentin
Jules Bloch, Endingen
David Bollag, Agudas Achim Zürich
Stefan Dreyfus, Solothurn
Ralph Friedländer, Bern
Philippe A. Grumbach, Genf
Michaella Guez-Barasch, St. Gallen
Philippe Lévy, Fribourg
Bertrand Leitenberg, La Chaux-de-Fonds
Alain Schauder, Lausanne
Nosson Zwi Rothschild, IRG Zürich
Guy Rueff, Basel
Raphael Weisz, Baden
Jules Wohlmann, Winterthur

Centralcomité (Stellvertreter)

Edith Bino, Bern
Jürg Bloch, Endingen
Hanko Bollag, IRG Zürich
Roger Chartiel, Genf
Yannick Cohen, Lausanne
Michel Czitron, Agudas Achim Zürich
Andrea Degginger, St. Gallen
Robert Dreyfus, Solothurn
Nadja Gut, ICZ Zürich
Alexander Hoffmann, Baden
Anne Lévy Goldblum, Basel
Haim Majdar, Biel
Claude Nordmann, Fribourg
Olaf Ossmann, Winterthur

Centralcomité (2. Stellvertreter)

Lionel Blumberg, ICZ Zürich
Katia Elkaim, Lausanne
Simon Erlanger, Basel
Peter Goetschel, Winterthur
Joel Herzog, Genf
Daniel Kaufmann, Bern
Philipp Koschland, IRG Zürich
Josef Sterling, Agudas Achim Zürich

Geschäfts- und Rechnungs- prüfungskommission

Jayr Bass, Basel, Vorsitzender
Nicolas Izrailowicz, Zürich
Markus Tanner-Sudholz, Basel
Raphael Weisz, Baden

Wahlvorbereitungs- kommission

David Bollag, Agudas Achim Zürich
Dr. Daniel Frank, Biel
Sheila Kertész, ICZ Zürich
Philippe Grumbach, Genf

Interessengemeinschaft für koschere Lebensmittel (IGfKL)

Dr. Philippe Nordmann, Basel, Vorsitzender
Claudia Bollag, Zürich
Rafael Bollag, Zürich
Oberrabbiner Dr. Izhak Dayan, Genf
Dr. Ronald Fried, Basel
Bertin Günzburger, Zürich
Dr. Rolf Halonbrenner, Zürich
Suzanne Hanhart, Lausanne
René Marksitzer, Bern
Mendel Naparstek, Lausanne
David Rothschild, Zürich
Rabbiner Mosche Haim Schmerler, Zürich
Moischi Spitzer, Zürich
Rabbiner Josef Wieder, Zürich
Dr. Ariel Wyler, Zürich

Arbeitsgruppe Politik

Dr. Herbert Winter, Zürich, Co-Leitung
Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Genf, Co-
Leitung
Dr. Jonathan Kreutner, Zürich, General-
sekretär
Yannick Cohen, Lausanne
Ralph Friedländer, Bern
Anne Lévy Goldblum, Basel
Ralph Lewin, Basel
Olaf Ossmann, Winterthur
Vera Rottenberg, Zürich
Barry Waisbrod, Zürich

Anlagekommission

Jacques Lande, Zürich, Vorsitzender
Eric Dreyfuss, Zürich
Daniel Jakobovits, Genf
Guy Rueff, Basel

Mitgliedschaften und Vertretungen des SIG

SIG-Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

WJC, World Jewish Congress:

Dr. Herbert Winter, Delegierter und Vizepräsident

EJC, European Jewish Congress:

Dr. Herbert Winter, Delegierter und Vizepräsident

EJF, European Jewish Fund:

Dr. Herbert Winter, Delegierter und Mitglied der Exekutive

EBS, European Board of Shechita:

Dr. Ariel Wyler, Vertreter des SIG

SIG-Vertretung in nationalen Organisationen

SCR, Schweizerischer Rat der Religionen:

Dr. Herbert Winter, Mitglied

EKR, Eidgenössische Kommission gegen Rassismus:

Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Vizepräsidentin

CICAD, Coopération Intercommunautaire Contre l'Antisémitisme et la Diffamation:

Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Vorstandsmitglied

IHRA, International Holocaust Remembrance Alliance:

Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Dr. Jonathan Kreutner, Mitglieder der Begleitgruppe IHRA

Andere SIG-Vertretungen

EJGK, Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission:

Dr. Herbert Winter, Dr. Jonathan Kreutner, Kommissionsmitglieder

JRGK, Jüdisch/Römisch-Katholische Gesprächskommission:

Dr. Herbert Winter, Dr. Jonathan Kreutner, Kommissionsmitglieder

IRAS COTIS, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz:

Edouard Selig, Vorstandsmitglied

Verein für das Jüdische Museum der Schweiz:

Edouard Selig, Vorstandsmitglied

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich:

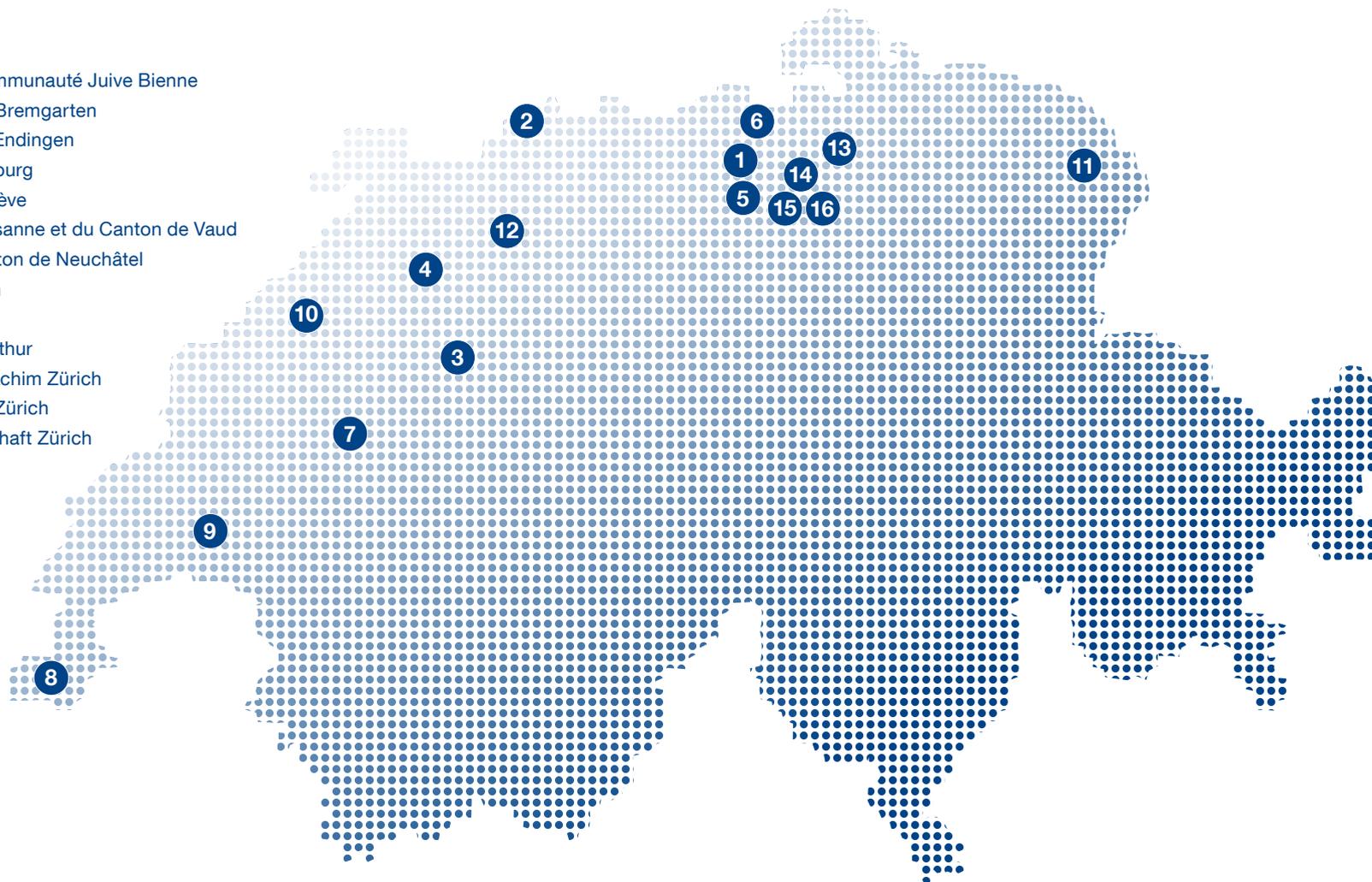
Dr. Herbert Winter, Stiftungsratsmitglied



Mitgliedsgemeinden des SIG und des VSJF

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und der Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen vertreten folgende jüdische Gemeinden:

- 1 Israelitische Kultusgemeinde Baden
- 2 Israelitische Gemeinde Basel
- 3 Jüdische Gemeinde Bern
- 4 Jüdische Gemeinde Biel / Communauté Juive Bienne
- 5 Israelitische Cultusgemeinde Bremgarten
- 6 Israelitische Kultusgemeinde Endingen
- 7 Communauté Israélite de Fribourg
- 8 Communauté Israélite de Genève
- 9 Communauté Israélite de Lausanne et du Canton de Vaud
- 10 Communauté Israélite du Canton de Neuchâtel
- 11 Jüdische Gemeinde St. Gallen
- 12 Jüdische Gemeinde Solothurn
- 13 Israelitische Gemeinde Winterthur
- 14 Jüdische Gemeinde Agudas Achim Zürich
- 15 Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- 16 Israelitische Religionsgesellschaft Zürich



Jahresrückblick 2017 des VSJF (Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen)

2017 war ein ereignisreiches Jahr für den VSJF. In den Bereichen Asyl und Soziales gab es personelle Veränderungen. Es fand eine Ausschreibung für das zweite Pilotprojekt in der Westschweiz statt. Ausserdem erfolgte eine umfassende Revision von Seiten der Claims Conference. Der VSJF dankt allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden, die mitgeholfen haben, dies zu bewältigen.

European Council of Jewish Communities (ECJC)

Unser Engagement im Rahmen des European Council of Jewish Communities (ECJC) war sehr erfolgreich.

Rund 100 VertreterInnen jüdischer Gemeinden und Verbände Europas trafen sich im Dezember in Berlin zur 11. Konferenz für jüdi-



Gabrielle Rosenstein, Evelyne Morali, Eran Simchi

sche Wohlfahrt des ECJC. Im Zentrum stand die Integration von Menschen mit speziellen Bedürfnissen in den jüdischen Gemeinden. Dazu fanden Vorträge und Workshops statt, in denen Fallstudien präsentiert wurden. Neue Technologien aus Israel, die Behinderten das Leben und die Eingliederung in die Gesellschaft erleichtern, wurden vorgestellt. Initiiert und präsiert hat die Konferenz ECJC-Vizepräsidentin Gabrielle Rosenstein. Der ECJC hat sich zum Ziel gesetzt, das jüdische Leben in Europa zu vernetzen und zu stärken. Die Konferenz in Berlin fand in Zusammenarbeit mit der Zentralen Wohlfahrtstelle Deutschlands, die ihr 100. Jubiläum feiert, und dem Joint Distribution Committee (JDC) statt.

Umfassende Betreuung

Der VSJF betreut zahlreiche jüdische Einzelpersonen wie auch Familien in der Schweiz, die vom breiten Dienstleistungsangebot des Verbands profitieren.

Besonderen Wert wird auf professionelle Beratung in allen Lebenslagen gelegt. Hierbei ist es dem Sozialdienst ein grosses Anliegen, seinen Klienten einen Weg aufzuzeigen und das notwendige Wissen zur Selbsthilfe zu vermitteln.

Mittels finanzieller Zuwendungen wie einmaligen oder monatlichen Unterstützungen und Feiertagszulagen kann der VSJF jüdischen Menschen in Not das Leben massgeblich erleichtern. Stiftungen und Spenden bilden dabei einen integralen Bestandteil unserer Hilfeleistungen an unsere Klienten. Besonders verdanken möchten wir die grosszügige Spende von CHF 30'000 der Otto und Régine Heim-Stiftung.

Weiter stattet der VSJF Sozialdienst zahlreiche Haus- und Krankenbesuche in der ganzen Schweiz ab, was nicht nur der jüdischen Tradition entspricht, sondern eine Kernaufgabe des Sozialdienstes darstellt.

Für Würde einstehen

Diesen Sommer kamen die Programmverantwortlichen der Claims Conference aus den USA und Deutschland zu Besuch, um Einblicke in die Arbeit des VSJF mit den schweizerischen Holocaustüberlebenden zu gewinnen. Im Anschluss daran fand das alljährliche Audit der Claims Conference statt.

Der VSJF betreut zurzeit über 80 Holocaustüberlebende, die sowohl die Hilfsprogramme wie auch die professionelle Beratung rege in Anspruch nehmen. Das Hilfsangebot des VSJF Sozialdienstes umfasst die Übernahme verschiedener Lebenshaltungskosten wie Gesundheitskosten, Medikamente, Kosten medizinischer Hilfsmittel, zahnmedizinische Behandlungen oder Mahlzeitendienste und Transportkosten. Nebst finanziellen Hilfeleistungen steht vor allem die persönliche Betreuung im Zentrum unserer Arbeit, die den stetigen telefonischen Austausch und Gespräche mit den Angehörigen sowie Haus- und Heimbefuche in der ganzen Schweiz beinhaltet. Das Herzstück bildet das Home-Care-Programm, das den Schoah-Überlebenden den Verbleib im vertrauten eigenen Heim ermöglichen soll.

Erfahrungen austauschen

Als Mitglied der Schweizerischen Flüchtlingshilfe ist der VSJF Sozialdienst bei der Schweizerischen Seelsorgengruppe vertreten. Dies ermöglicht dem VSJF zweimal im Jahr die Begegnung und den Austausch mit allen Seelsorgenden in Empfangs- und Verfahrenszentren der Schweiz. Aktuelle Themen wie die Flüchtlingswellen aus Syrien, die Verbesse-



Eran Simchi zu Besuch bei einem Überlebenden der Schoah

rung des sozialen Lebens derselben in den Bereichen Erziehung und Bildung oder Gesundheit wurden intensiv besprochen und als Berichte an den Bund weitergeleitet.

VSJF als Treffpunkt – Seniorenfoyer

In regelmässigen Abständen treffen sich in unserem gemütlichen Dachstock Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Kaffeetrinken am Nachmittag. Sie haben sich gegenseitig viel zu erzählen. Begleitet werden unsere Treffpunkte von Natalia Jakubowicz.

Russisches Treffen

Das russischsprachige Foyer, das jeden Monat stattfindet, ist sehr beliebt. Die meisten TeilnehmerInnen verpassen kein Treffen. Es finden sich jeweils rund 20 Personen zusammen und pflegen ihre Beziehungen in ihrer Muttersprache. An den Chagim und an Chanukka konnten wir Geschenke verteilen und mit Musik und russischem Essen grosse Freude bereiten.

Einsatz für eine faire Asylpraxis

Das Jahr 2017 war geprägt durch die weiteren Vorbereitungsmaßnahmen für die für 2019 geplante Neustrukturierung des Schweizer Asylsystems. Der VSJF setzte sich zusammen mit den anderen in der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) zusammengeschlossenen Hilfswerken aktiv für eine faire Ausgestaltung des neuen Systems ein, insbesondere auch durch die Teilnahme an



Gemeinsame Chanukkafeier im Senioren- und russischsprachigen Foyer

Vernehmlassungsprozessen und durch den direkten Austausch mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM).

Die Neustrukturierung wird auch die Arbeit der Hilfswerke im Asylbereich massgeblich beeinflussen. Als Mitglied der SFH hat der VSJF aktiv an der Ausarbeitung einer neuen Fünfjahresstrategie der SFH mitgearbeitet, um den Dachverband für die Zukunft fit zu machen.

Vollständige Sachverhaltsabklärungen als Grundlage fairer Asylentscheide

Die Asylanholung ist die wichtigste Grundlage für den Asylentscheid durch das SEM und somit für den Entscheid, ob ein(e) GesuchstellerIn den Schutz der Schweiz braucht oder nicht. Unsere HilfswerksvertreterInnen haben 2017 fast 3'900 Anhörungen begleitet, um sicherzustellen, dass diese fair und in der notwendigen Ausführlichkeit durchgeführt werden und somit als Grundlage für den Entscheid dienen können.

Gut begleitet ins Asylverfahren

Der neue Rechtsschutz, der durch die Neustrukturierung schweizweit eingeführt werden wird, wird in Zürich seit 2014 erfolgreich getestet. Das Beratungsteam des VSJF im Verfahrenszentrum Zürich informiert die GesuchstellerInnen zu Beginn des Verfahrens detailliert über ihre Rechte und Pflichten sowie den Verfahrensablauf. Die GesuchstellerInnen können sich während des gesamten Verfahrens mit ihren Fragen an die BeraterInnen wenden. Diese stellen ihre Präsenz seit 2017 nicht nur im Verfahrenszentrum Zürich und in der Unterkunft Juch sicher, sondern auch im neu eröffneten Bundesasylzentrum in Embrach.

Ebenfalls wird der VSJF ab April 2018 im Pilotbetrieb Westschweiz für das beschleunigte Asylverfahren tätig sein. Dieses Mandat führen wir in Zusammenarbeit mit der Caritas Schweiz und der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) aus. Um alle Voraussetzungen für dieses Mandat zu erfüllen, hat sich der VSJF im Handelsregister eintragen lassen. Wie im Verfahrenszentrum Zürich wird der VSJF die unentgeltliche Beratung sicherstellen.

«better together» – Gemeinsames Erleben

«Better together» bietet den minderjährigen Asylsuchenden eine bereichernde Abwechslung im Alltag. Der Austausch mit den freiwilligen BegleiterInnen des VSJF ermöglicht ihnen einen ersten Zugang zur Schweizer Bevölkerung. Finanziell unterstützt wird «better together» vom SIG und der Plattform der Liberalen Juden der Schweiz (PLJS). Auch im zweiten Durchführungsjahr stiessen die Ausflüge bei Asylsuchenden und Freiwilligen auf positive Resonanz. Während der diesjährigen sieben Ausflüge wurden den jungen Asylsuchenden Give-Aways in Form von Mützen und Plüschtieren mitgegeben, welche Jules Wohlmann und Urs Hammer offerierten. Die kleinen Geschenke führten zu strahlenden Kindergesichtern. Für die Idee und die Spende der Give-Aways möchten wir uns an dieser Stelle bedanken.

Auch am jährlich stattfindenden Tag des Flüchtlings, an dem sich der VSJF zusammen mit anderen Zürcher Hilfswerken für die Anliegen von Flüchtlingen engagiert, stand die Begegnung im Vordergrund.

Organe des VSJF

Stand März 2018

Vorstand VSJF



Gabrielle Rosenstein,
Küsnacht
Präsidentin



Alfred Bloch, Zürich
Quästor



Samuel Gross,
Zürich



Liliane Isaak-Dreyfus,
Kriens



Laurence Leitenberg,
Genf



Edouard Selig, SIG,
Basel



Jules Wohlmann,
Oberengstringen

Zentrale VSJF



Diana Rüegg
Leiterin Asylbereich



Stephanie Gundi
Teamleitung HWV
Koordination



Ayla Schudel
HWV Koordination/
Sekretariat



Michaela Zoladz
HWV Koordination/
Sekretariat



Félice Dreyfuss
Sekretariat



Eran Simchi
Leiter Sozialdienst



Noemi Benjamin
Assistentin Sozialdienst



Noémie Wurmser
Assistentin Sozialdienst



Olivia Fiechter
Teamleitung Rechts-
beratung VZ Zürich



Das Team des VSJF

Mitgliedschaften des VSJF

ECJC, European Council of Jewish Communities

SFH, Schweizerische Flüchtlingshilfe

EVZ, Empfangs- und Verfahrenszentren – Seelsorge

Beratende Finanzkommission

Alfred Bloch, Quästor
Ralph Dessauer, David Dreyfuss,
Samuel Gross, Marc Lauer

Geschäftsstelle SIG

Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund SIG
Gotthardstrasse 65
Postfach 2105
8027 Zürich

Telefon 043 305 07 77

Fax 043 305 07 66

E-Mail info@swissjews.ch

Website www.swissjews.ch

Sekretariat VSJF

Verband Schweizerischer Jüdischer
Fürsorgen VSJF
Dr. Georg Guggenheim-Haus
Dreikönigstrasse 49
Postfach 2169
8027 Zürich

Telefon 044 206 30 60

Fax 044 206 30 77

E-Mail info@vsjf.ch

Website www.vsjf.ch

Impressum

Ce rapport est également édité en langue française. On peut le demander auprès du Bureau de la FSCI.

Herausgeber: Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund, Zürich 2018

Grafik: Prime Communications AG, Zürich

Fotos: Monika Flückiger, Marcel Giger,
Justin Hession, Alexander Jaquemet,
Sabrina Montiglia, Alain Picard, Nomi Porath,
Pierre-Michel Virot, VSJF

Druck: Staffel Medien AG, Zürich

